

22.03.2013

Die Mitte **CDU**



**ANDREAS  
MATTFELDT MdB**  
VERDEN – OSTERHOLZ

# BUNDESTAG AKTUELL

*Liebe Freunde,*

in dieser Woche habe ich erfreuliche Nachrichten für Schwanewede erhalten. Nachdem leider beschlossen wurde, dass der Bundeswehrstandort Schwanewede geschlossen wird, gibt es nun gute Nachrichten für Schwanewede: Auch der Truppenübungsplatz wird geschlossen. Lange war unklar, ob der bisher auf dem Truppenübungsplatz in Schwanewede stattfindende Übungsbetrieb der Bundeswehr auf andere Standorte verlagert und der Übungsplatz in Garlstedt entsprechend erweitert werden kann. Bei der notwendigen Erweiterung des Garlstedter Truppenübungsplatzes gab es naturschutzrechtliche Bedenken, die nun ausgeräumt werden konnten.

Ohne die Schließung des Truppenübungsplatzes wäre eine Verwertung der Bundeswehrflächen sehr schwer geworden. Für die Gemeinde Schwanewede ist es nicht nur wichtig, endgültig Klarheit zu haben, dass der Truppenübungsplatz geschlossen wird, sondern vor allem schnell Gewissheit zu haben, um planen zu können. Ich bin mir sicher, dass die Gemeinde schon ein Konzept in der Schublade hat, was mit dem Bundeswehrgelände geschehen kann. Ich wünschte ich wäre noch einmal Bürgermeister und könnte die Planungen dafür aufstellen. Es macht Spaß, die Pläne für ein solches Filetstück zu erstellen.

Dieser Entscheidung vorausgegangen sind zahlreiche Gespräche mit dem Bundesverteidigungsministerium, die ich organisiert und mit Landrat Mielke sowie Bürgermeister Stehnen wahrgenommen habe. Vor allem Staatssekretär Thomas Kosendey aus dem Bundesverteidigungsministerium hat uns hierbei sehr geholfen. Ohne ihn und seine konstruktive Haltung wäre uns dieser Kraftakt möglicherweise nicht gelungen. Mit freundlichen Grüßen

Ihr/Euer

## Hightech-Strategie des Bundes

### Lösungen made in Germany

Deutschland ist dank der konsequenten Forschungspolitik der christlich-liberalen Koalition ein Forschungsstandort erster Güte. Die in Deutschland aufgewandten Mittel für Forschung und Entwicklung haben 2011 insgesamt 74,8 Milliarden Euro erreicht, den höchsten Wert seit Gründung der Bundesrepublik. Diese Gesamtausgaben von Bund, Ländern und Wirtschaft lagen damit um 34 Prozent über dem Vergleichsjahr 2005. Mit einer Forschungs- und Entwicklungsintensität von 2,88 Prozent haben wir im Jahr 2011 die bedeutende Zielmarke von 3 Prozent fast erreicht. Nach den USA ist Deutschland das zweitwichtigste Zielland für Investitionen internationaler Forschungs- und Entwicklungsunternehmen. Das führt dazu, dass erstmals mehr als 500.000 Menschen in Deutschland für Forschung und Entwicklung arbeiten – ein Plus von 72.000 Personen seit 2005. Auf dieser hervorragenden forschungspolitischen Grundlage baut unser innovationspolitisches Handeln auf. Mit der Hightech-Strategie werden die Forschungs- und Innovationsaktivitäten der Bundesregierung ressortübergreifend gebündelt. Wir sind überzeugt: Angesichts der Transformationen des 21. Jahrhunderts können Forschung und Innovation nur in der Zusammenarbeit aller Beteiligten glücken. Zur konkreten Umsetzung der Strategie greifen wir zehn Zukunftsprojekte auf, in denen wir globalen Herausforderungen begegnen wollen. Für diese Projekte, die sich an den Bedürfnissen der Menschen ausrichten, stellen wir bis 2015 insgesamt 8,4 Milliarden Euro zu Verfügung. Wir konzentrieren uns auf Innovationsfelder, die für unsere Gesellschaft, unsere Wirtschaft und für die Lebenswelt jedes und jeder Einzelnen von entscheidender Bedeutung sind.

Es ist aber nicht nur der konsequenten Forschungspolitik zu verdanken, sondern vor allem auch den innovativen Unternehmen, von denen sich auch zahlreiche in den Landkreisen Verden und Osterholz befinden, die mit oder ohne Unterstützung durch den Bund forschen und unser Land so zum Hightech-Standort machen.

## Hohe Effizienz des dualen Ausbildungssystems

2011 haben 89,7 Prozent der Auszubildenden in Deutschland ihre Abschlussprüfung zur dualen Ausbildung bestanden. Besonders erfolgreich sind Auszubildende mit höherer schulischer Vorbildung. So lag die Erfolgsquote bei Auszubildenden mit Hochschul- bzw. Fachhochschulreife bei 97,1 Prozent, während sie bei Auszubildenden ohne Hauptschulabschluss bei 78,5 Prozent lag. Die Auszubildenden waren bei Abschluss im Durchschnitt 22 Jahre alt. Allerdings hat sich im Vergleich zum Jahr 2010 der Anteil der Auszubildenden, die bei Ausbildungsabschluss 21 Jahre oder älter

sind, von 68,4 Prozent auf 71,1 Prozent erhöht. Die Tendenz zu steigendem Alter der Auszubildenden zeigt sich schon beim Eintritt in die duale Ausbildung: Vor zehn Jahren waren etwa drei Viertel der Auszubildenden (74,7 Prozent) bei Ausbildungsbeginn jünger als 20 Jahre, 2011 nur noch 57,5 Prozent. Dies ist auf eine Tendenz zu höheren allgemeinbildenden Schulabschlüssen und auf eine längere Verweildauer von Jugendlichen im Übergangssystem zurückzuführen. Das Durchschnittsalter der Auszubildenden bei Ausbildungsbeginn lag 2011 bei 19,5 Jahren.

## Gesetz zur Schlichtung im Luftverkehr

Gerade jetzt zur Osterzeit verreisen viele von uns, oft auch per Flugzeug. Meistens läuft alles problemlos und für die Fälle, in denen etwas schief geht, haben wir die Rechte von Fluggästen verbessert.

Die Anzahl von strittigen Sachverhalten zwischen Luftfahrtunternehmen und Fluggästen steigt. Diese Streitigkeiten beziehen sich oft auf ähnliche Gegenstände wie etwa Gepäckschäden und eignen sich besonders für eine zeit- und kostensparende außergerichtliche Streitbeilegung.

Daher haben wir in zweiter und dritter Lesung Erleichterungen bei der Abwicklung dieser Fälle beschlossen.

Wir schaffen hierfür den gesetzlichen Rahmen, der auch die Tätigkeit einer privatrechtlichen organisierten Einrichtung als Schlichtungsstelle zulässt. Die Möglichkeit für Fluggäste und Luftfahrtunternehmen, die Zivilgerichte anzurufen, bleibt durch die Schlichtung unberührt.

## Bildung ist bester Schutz vor Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosigkeit in Deutschland ist zwischen den Jahren 2006 und 2011 stark zurückgegangen. Das Arbeitslosigkeitsrisiko hängt jedoch nach wie vor stark von der beruflichen Qualifikation ab. Je niedriger diese ist, umso schlechter ist in der Regel die Position auf dem Arbeitsmarkt. Besonders betroffen von Arbeitslosigkeit sind Personen ohne Berufsabschluss.

Trotz Rückgängen in den letzten Jahren war in dieser Gruppe im Jahr 2011 immer noch fast jede fünfte Person arbeitslos (19,6 Prozent). Die Position der Aka-

demiker am Arbeitsmarkt verbesserte sich weiter und zeigte sich selbst in den Krisenjahren 2008/2009 sehr stabil. Ihre Arbeitslosenquote lag 2011 bei 2,4 Prozent gegenüber 3,5 Prozent im Jahr 2006.

Auch die Arbeitslosenquoten der mittleren Qualifikationsebene sind seit 2006 stark gesunken und lagen im Jahr 2011 bei 5,1 Prozent. Anders als die Qualifikation spielt das Geschlecht für das Arbeitslosigkeitsrisiko kaum eine Rolle.

## Kreisbrandmeister aus Osterholz in Berlin

In dieser Woche hat der Deutsche Feuerwehrverband einen parlamentarischen Abend veranstaltet. Wer mich kennt, weiß, dass ich höchst selten zu solchen Abenden eingeladen bin.

Dieses Mal habe ich eine Ausnahme gemacht. Nicht nur, weil ich selbst Mitglied der freiwilligen Feuerwehr bin, sondern vor allem, weil der Kreisbrandmeister aus dem Landkreis Osterholz, Jan Hinken, für diesen Anlass nach Berlin gekommen ist.



Wir konnten dort viele interessante und anregende Gespräche führen. Deshalb freue ich mich sehr, dass Jan Hinken den Weg auf sich genommen hat, um gemeinsam mit mir hier in Berlin die Interessen der Feuerwehren vor Ort zu vertreten.

Vorab haben wir uns bei mir im Büro getroffen, um über die Situation der Feuerwehren im Kreis Osterholz zu sprechen.



**Büro Berlin:**

**Platz der Republik 1, 11011 Berlin**

**Telefon: 030 - 22 77 13 22**

**E-Mail: [andreas.mattfeldt@bundestag.de](mailto:andreas.mattfeldt@bundestag.de)**

**Internet: [www.andreas-mattfeldt.de](http://www.andreas-mattfeldt.de)**

Redaktion: Tatjana Range